№ 294. Dienstag, den 18. December. 1860

Abonnementspreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. ½ jährl.: 1 „ 10 „ „ „ Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr. } Im Auslande tritt Post- und Stempelaufschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendaselbst: H. Hübner; Altona: Haasenstein & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buchh., Retemeyer's Bureau; Bremen: E. Schlotte; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Bädeker; Paris: v. Löwenfels (28, rue des bons enfans); Prag: Fr. Ehrlich's Buchhandlung.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Amtlicher Theil.

Dresden, 15. December. Mit allerhöchster Genehmigung ist dem Gutspachter Georg Eugen Riemeyer in Gohlis für die von demselben am 18. Juni dieses Jahres mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung einer im Elsterflusse in Gohlis'er Flur verunglückten Frauensperson die Lebensrettungsmedaille in Silber mit dem Befugnisse zum Tragen am weißen Bande verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. Dresden: Kammerverhandlungen. — Wien: Ministerernennungen. Ordensverleihungen. Berichtigung. Richter der Haft entlassen. — Arad: Generalversammlung des Comitats. — Berlin: Entlassung des Justizministers. Neue Kopfbedeckung für die Landwehr. Beseler Curator der Bonner Universität. — Altenburg: Hinrichtung. Grund- u. Hypothekenbücher. — Frankfurt: Bundestagssitzung. — Paris: Veränderungen in der Verwaltung. Deputirtenwahl. Neue Broschüre. Begnadigung Proudhon's. Ein unterdrücktes Journal wieder erschienen. — Haag: Kammerverhandlungen. Entlassungsgesuch des Colonialministers. Vermischtes. — Neapel: Aufstandsversuche. Bosco in Gaëta angekommen. Generale entlassen. Ein Dampfer gescheitert. Protest an die Türkei wegen Beschlagnahme sardinischer Schiffe. — Turin: Beurlaubungen. Diplomatische Verhandlungen wegen Gaëta. Die römische Frage. — Madrid: Tagesbericht. — Konstantinopel: Aus der neuesten Post. — Athen: Austritt des Ministers des Innern.
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Chemnitz. Aus dem Plauenschen Grunde.)
Statistik und Volkswirthschaft.
Feuilleton. Tageskalender. Inserate. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

München, Montag 17. December. Der in Turin beglaubigte bayrische Gesandte, Baron v. Berger*), ist abberufen worden; infolge dessen wurde auch der sardinische Geschäftsträger am hiesigen Hofe abberufen.

*) Baron v. Berger, k. bayrischer Gesandter in Rom, war gleichzeitig in Turin beglaubigt. D. Red.

Paris, Sonntag 16. December, Abends. Ein Telegramm aus Neapel vom heutigen Tage versichert, daß die französische Flotte in Kurzem Gaëta verlasse.

Paris, Sonntag 16. December, Morgens. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht eine officielle Depesche aus St. Petersburg von gestern. Nach derselben ist der Friede zu Peking am 26. October gezeichnet worden.

Baron Gros und Lord Elgin waren am 22. daselbst eingetroffen. Der Kaiser von China, der bei seiner Flucht nach der Mandschurei seinem Bruder Kong die Vollmacht zum Verhandeln überlassen, schickte sich an, zurückzukehren. Die Alliirten begannen die Räumung Pekings. (Ein Londoner Telegramm enthält dieselben Nachrichten mit dem Beifügen, daß der Friedensvertrag am 5. November bereits ratificirt worden sei.)

Der „Moniteur" meldet ferner, daß (in Gegenseitigkeit) vom Januar ab Engländer ohne Paß in Frankreich werden eintreten und reisen können.

Der Minister des Innern hat laut Decret von gestern die interimistische Leitung seines Departements abermals seinem Vorgänger Billault überlassen.

Der Unterrichtsminister hat den öffentlichen Lehrern die Preisfrage vorgelegt: „Welches sind die Bedürfnisse des Primärunterrichts in einer Landgemeinde unter dem dreifachen Gesichtspunkte der Schule, der Schüler und des Lehrers?"

London, Sonntag 16. December. Der heutige „Observer" sagt: Ungeachtet des Friedensschlusses mit China werde Tientsin durch die Alliirten occupirt und befestigt werden, indem die Communication dieser Stadt mit dem Meere leicht herzustellen sei.

Bern, Sonnabend 15. December. In der heutigen Sitzung des Ständeraths erwiderte der Bundespräsident Frey-Herosé auf eine Interpellation über den Stand der Frage in Betreff Savoyens: Von England stets warm unterstützt, habe der Bundesrath immer daran festgehalten, daß eine Gebietsabtretung zum Zwecke einer bestimmten Militärgrenze als Ersatz für frühere Rechte der Schweiz in Savoyen nur allein annehmbar sei, Frankreich wolle auf solche nicht eingehen. Directe Unterhandlungen mit dieser Macht hätten nicht stattgefunden, ebenso wenig Coalitions- oder andere Allianzbestrebungen. Der Bundesrath halte an der nationalen Neutralitätspolitik fest.

New-York, 5. December. Eine Botschaft des Präsidenten Buchanan an den Congreß besagt: Die Einmischung des Nordens in die Sclavenfrage habe in einigen Staaten die Idee der Lostrennung erzeugt, weil die Sicherheit des Südens dadurch erschüttert würde. Die Wahl Lincoln's zum Präsidenten sei keine Herausforderung. Die Lostrennung würde nur revolutionärer Art sein. Die Bundesregierung habe indeß kein Recht, Gewalt gegen einen sonderbündlerischen Staat anzuwenden. Darauf ist ein Ausschuß niedergesetzt worden, um die Botschaft zu prüfen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 17. December. Die Erste Kammer hat heute die Specialberathung der Kirchenordnung fortgesetzt und ist damit bis zu §. 17 des Entwurfs vorgeschritten.

— Der soeben erschienene Bericht der Zwischendeputation der Zweiten Kammer über den Entwurf eines Gesetzes, die Entschädigung für den Wegfall gewisser Verbietungsrechte betreffend (Referent Abg. Dr. Arnest) enthält neben mehrern von der Deputation beantragten Aenderungen auch neue Vorschläge der k. Staatsregierung. Nach dem in Nr. 197 d. Bl. mitgetheilten Gesetz-Entwurfe ist das Entschädigungscapital von Niederlassung des ersten Neuberechtigten an bis zur Auszahlung mit vier Procent, aufzubringen von allen das betreffende Gewerbe am Orte selbstständig Betreibenden (bez. regelmäßig feilhaltenden Auswärtigen), zu verzinsen, die Auszahlung der Capitale dem freien Willen des Staates, beziehentlich der betreffenden Gemeinden überlassen. Nach den gedachten neuen Vorschlägen sollen die Entschädigungsummen sofort nach ihrer Feststellung den Berechtigten durch die Stadtgemeinden nach Belieben in baarem Gelde, Schuldverschreibungen oder Obligationen au porteur ausgezahlt, letztere beide vom Tage der Geschäftspublication an mit drei Procent verzinst und binnen fünfzehn Jahren vom 1. Januar des folgenden Jahres an vollständig getilgt werden, während welcher Zeit die Staatskasse den Gemeinden jährlich sechs Procent beisteuert. Die von letztern zu Tilgung und Verzinsung (bei 15jähriger Tilgungsperiode unter Zuschlag der ersparten Zinsen jährlich 8,[illegible] Procent), hiernach zu tragende, nicht ganz 2½ Procent können sie durch Einkaufsgelder, oder jährliche Beträge der betheiligten Gewerbtreibenden wieder einbringen. Die Deputation beantragt dagegen im Einverständniß mit der der Ersten Kammer — auf deren Vorschläge mit Ausnahme der Tilgungszeit und damit zusammenhängenden Beitragsquote die Regierung in Vorstehendem eingegangen ist —: Der Staat solle die Entschädigung in dreiprocentigen Staatspapieren, die Gemeinden in eben solchen binnen zehn Jahren vom Inkrafttreten des Gesetzes zu tilgenden Schuldscheinen, auf den Namen oder den Inhaber, gewähren. Dagegen sollen die Gemeinden vom Staate zehn Jahre lang je neun Procent zugeschossen erhalten, das Fehlende von ihnen aber theils aus dem Vermögen aufgelöster Innungen, theils den Einkaufsgeldern Neueintretender oder den jährlichen Beiträgen aller Betheiligten — doch nicht über 2½ Procent jährlich — wieder eingebracht werden können.

Wien, 15. December. Die „Wiener Ztg." enthält in ihrem amtlichen Theile folgende bereits telegraphisch erwähnte kaiserliche Handschreiben:

„Lieber Graf Rechberg. Ich verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienstleistung das Großkreuz Meines St. Stephanordens taxfrei und erlasse hiermegen das Erforderliche an die Ordenskanzlei. Wien, den 13. December 1860. Franz Joseph m. p."

„Lieber Graf Gołuchowski. Indem Ich Sie von dem Ihnen übertragenen Amte Meines Staatsministers in Gnaden enthebe, verleihe Ich Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienstleistung das Großkreuz Meines St. Stephanordens taxfrei und erlasse hiermegen das Erforderliche an die Ordenskanzlei. Wien, den 13. December 1860. Franz Joseph m. p."

„Lieber Präsident Ritter v. Schmerling. Ich ernenne Sie zu Meinem Staatsminister an Stelle des Grafen Gołuchowski, den ich von diesem Amte in Gnaden enthebe. Wien, den 13. December 1860. Franz Joseph m. p."

„Lieber Reichsrath Ritter v. Plener. Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister. Wien, den 13. December 1860. Franz Joseph m. p."

— Ferner meldet die „Wiener Ztg.", daß Se. apostolische Majestät mit der allerhöchsten Entschließung vom 13. December d. J. in Anerkennung des gemeinnützigen Wirkens und der bewährten loyalen Haltung dem außerordentlichen Reichsrathe und Vicebürgermeister in Troppau, Dr. Franz Hein, taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Klasse zu verleihen geruht hat.

— Die „W. Z." enthält folgende Berichtigung: „Die in Nr. 320 der „Presse" vom 13. d. M. enthaltene Mittheilung, daß der ungarische Hofkanzler Baron Vay — wie es heißt — seine Entlassung angeboten habe, entbehrt ebenso jeden Grundes, als die im gestrigen Abendblatte derselben Zeitung enthaltene Notiz, daß man bei einer angeblich am 13. d. M. stattgefundenen Conferenz in der ungarischen Hofkanzlei sich hauptsächlich mit den letzten Vorgängen in Pesth beschäftigte und auch die Emigrantenfrage berührte."

— Director Richter wurde heute Mittag der Haft entlassen. Der Staatsanwalt hat die Berufung gegen das erstinstanzliche Urtheil zurückgezogen.

Arad, 15. December. Der Obergespan v. Bohus hat die Generalversammlung des Comitats auf Grundlage der Gesetze vom Jahre 1848 auf den 28. December einberufen, um die Commission zu ergänzen und die Beamtenwahlen vorzunehmen. Die Gemeinden wählen einen Repräsentanten auf 1000 Seelen. Die Gemeinden sind für die Ruhe und Ordnung verantwortlich gemacht.

Berlin, 16. December. Der „Staats-Anzeiger" enthält folgende Cabinetsordre an den Staats- und Justizminister Dr. Simons:

„Indem Ich die von Ihnen in einer langen Reihe von Jahren Seiner Majestät dem Könige und Mir mit ausgezeichneter Hingebung und Pflichttreue geleisteten guten Dienste gern und dankbar anerkenne, will Ich Sie, Ihrem Antrage vom 8. d. M. gemäß, von der fernern Leitung des Justizministeriums hierdurch in Gnaden entbinden und Ihnen vom 1. Januar k. J. an, unter Belassung des Titels und Rangs eines Staatsministers und unter Gewährung der regulativmäßigen Pension, die nachgesuchte Verfügung in den Ruhestand bewilligen. Als Zeichen Meiner Anerkennung verleihe Ich Ihnen das Kreuz der Großcomthure des hohenzollerschen Hausordens, welches Ihnen die Generalordenscommission zustellen wird. Uebrigens erwarte Ich, daß Sie Ihre bisherigen Amtsgeschäfte so lange fortführen werden, bis Ihnen von Ihrem Nachfolger, dessen Ernennung Ich Mir vorbehalte, übernommen werden können. Das Staatsministerium habe Ich von dem Inhalte dieser Meiner Ordre in Kenntniß gesetzt. Berlin, den 14. December 1860. Im Namen Sr. Majestät des Königs. Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent. Für den Justizminister: Heimbrod."

— Nachstehende allerhöchste Cabinetsordre: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich, daß als Kopfbedeckung der Landwehr ein Tschako nach den beiden beigehenden Proben einzuführen ist, die Beschaffung dieser Kopfbedeckungen aber nur nach Maßgabe der disponibel zu stellenden Mittel erfolgen soll, wonach das Kriegsministerium das Weitere zu veranlassen hat. Schloß Babelsberg, den 2. August 1860. Im Namen Sr. Majestät des Königs. Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent." wird jetzt vom Kriegsministerium mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nunmehr vorläufig die Stämme der Landwehrbataillone mit der neuen Kopfbedeckung versehen werden sollen.

— Das vormalige Mitglied der Statthalterschaft für die Herzogthümer Schleswig und Holstein (während des Aufstandes von 1848 und 1849) Hartwig Wilhelm Beseler, jetzt in Heidelberg, ist, wie die „N. P. Z." meldet, zum Curator der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn mit dem Charakter eines geh. Regierungsraths ernannt worden.

♂ **Altenburg**, 15. December. Die bereits erwähnte Hinrichtung der Giftmischerin verehel. Göbner von Zschernitzsch b. S. fand gestern früh ohne alle Störung statt. Die Verurtheilte ging scheinbar mit großer Fassung zum Tode. — Die mühsame Arbeit der Anlegung neuer Grund- und Hypothekenbücher auf Grund des neuen königl. sächsischen Hypothekengesetzes nachgebildeten Gesetzes vom Jahre 1852 und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom Jahre 1855 rückt ihrer Vollendung immer mehr entgegen. Nach einer vorliegenden Uebersicht sind von den 476 Grund- und Hypothekenbüchern, welche überhaupt für das Herzogthum zu bearbeiten sind, bereits 378 eröffnet und dem Verkehr übergeben; 82 befinden sich noch in Bearbeitung und nur 16 (sämmtlich dem Bezirke des durch große Bodenzersplitterung ausgezeichneten Gerichtsamts Kahla angehörig) harren noch der Inangriffnahme.

* **Frankfurt.** (Officielle Mittheilung über die Bundestagssitzung vom 13. December.) In der heutigen Sitzung geschah durch den Gesandten der 16. Curie die amtliche Anzeige von dem Ableben Sr. Durchlaucht des Fürsten Georg Wilhelm von Schaumburg-Lippe und dem Regierungsantritt des Fürsten Adolph Georg Durchlaucht; auch ward die neue dem fürstlichen Bundestagsgesandten geh. Cabinetsrath v. Strauß ertheilte Vollmacht vorgelegt, gegen deren Inhalt nichts zu erkennen befunden wurde. Von dem k. spanischen Gesandten ist, wie Präsidium mittheilte, bei Antritt einer Urlaubsreise nach Spanien, der k. Legationssecretär Zarco d.l Valle als Geschäftsträger präsentirt worden. Erklärungen einiger hohen Regierungen bezogen sich auf Erinnerungen und Anstellungen, welche in Bezug auf die betreffenden Contingente gemacht worden waren, und gaben die nöthigen Erläuterungen oder zeigten die Erledigung der Erinnerungen an; sie waren der Bundesmilitärcommission zu überweisen. Die Mehrzahl der sonst verhandelten Geschäfte und gefaßten Beschlüsse betraf Militär- und Festungsangelegenheiten. Hiernächst wurde von dem wegen des allgemeinen deutschen Wechselrechtes bestehenden Ausschusse Vortrag erstattet. — Mittelst eines Beschlusses vom Jahre 1858 hat nämlich die Bundesversammlung die Bundesregierungen ersucht, sich darüber zu äußern, ob und in wie fern sie geneigt seien, den von der Commission zu Nürnberg gemachten Vorschlägen be-

Feuilleton.

K. Hoftheater. Die am Sonnabend, den 15. d. M., gegebene Vorstellung von Donizetti's Oper „Lucia di Lammermoor" bot in den beiden Hauptpartien sehr lobenswerthe, gelingende Leistungen. Der Edgardo des Herrn Schnorr v. Carolsfeld fesselt durch eine künstlerisch geschmackvolle und gesangskundig durchgebildete Ausführung, durch Noblesse und dramatische Intelligenz der Auffassung: obwohl die erstrebte unmittelbare und voll erfassende Wirkung seines Ausdrucks vermöge des gleichmäßigen Klangcolorits und einer nicht leicht flüssigen Tonansprache öfters fühlbar hinter der warmen und tiefen Empfindung des Sängers zurückbleibt. Einzelne Gesangspiecen und ergreifende Gefühlsmomente gelangen sehr schön. Von einem zu häufig angewandten Schwellen und Antreiben des Tones sollte sich der Künstler mehr zu befreien suchen. — Frau Jauner-Krall sang die Lucia sehr musikalisch abgerundet, sauber und fein nüancirt, wobei allerdings die anmuthige und liebliche Seite dieser Gesangspartie weit mehr hervortrat, als die mögliche dramatische. — Der Gast, Herr Bartsch vom Königsberger Theater, erwies als Lord Asthon zwar recht hübsche Stimmmittel, ist aber in seiner Gesangsausbildung noch bei weitem nicht genug vorgeschritten, um sich in das hiesige Opernpersonal einreihen zu können, und hat zu solchem Ziele noch sehr bedeutende Studien mit nachhaltigem Fleiße zu absolviren. — Von den übrigen Mitwirkenden sei noch Herrn Rudolph's Ausführung des Lords Arthur lobend erwähnt. C. B.

Weihnachts-Wanderungen.

(Fortsetzung aus Nr. 293.)

Einer meiner Freunde, ein noch ungedruckter Dichter, dessen Ruhm noch in den Marmorbrüchen Carraras schlummert, der dadurch aber durchaus nicht abgehalten worden ist, sich kürzlich zu verheirathen, rief mir gestern zu, als wir uns am Schaufenster von J. H. Meyer (à la foire de Leipzig, Frauengasse) trafen, wo er, die ausgelegten Stoffe musternd, in tiefen Betrachtungen verloren dastand:

> O daß sie ewig satt auch blieb
> Die Ewigkeit der schönen Liebe,
> Doch leider, leider kommt die Zeit,
> Wo sie ein Frühstück will, ein Kleid.

Ja, ein Kleid und hundert andere Sachen, besonders zu Weihnachten, wird verdrießlich der Mann und sehnsüchtig manche Frau wiederholen. O, die Frauen, welche himmlischen Macchiavellis! Was wäre der nächste Congreß für eine bedenkliche Sache, wenn die Diplomaten nur halb so viel List und Verstellung aufwenden, als die Frauen bei herannahendem Feste! Eva war vor dem Apfel nicht so zärtlich, Delila vor Simson's Schur nicht so liebreizend und Omphale nicht so göttlich, als der sanfte Herkules zu ihren Füßen saß und am Rocken spann. Sie sind von Zucker und Honig; ihre Mienen und Stimme, ihr Lächeln und Reden gehören der holdesten und freundlichsten Grazie; kurz, Alles ist an ihnen entzückend und bezaubernd. Sie verwandeln ihr Haus in ein Paradies, ihr Schlafzimmer in ein Eden, und ich kenne Ehemänner, die sich gern auf immer ruiniren würden, wenn Weihnachten blos sechs Monate Tag und Nacht dauern wollte. Denjenigen armen, auf dem Gebiete der Mode unbekannten Ehemännern, welchen, wie es sich gehört, ihrer theuern Gattin Wunsch Befehl ist, und die sich derselben Laune und Gunst wenigstens die Feiertage über erhalten möchten, ebenso denjenigen zärtlichen Vätern, welche auf den Bällen dieses Winters das freudlose Schicksal einer Mauerblume von den Häuptern ihrer Töchter abwenden und in den Triumphen der Letztern sich sonnen wollen, geben wir in Folgendem einige Winke mit auf den Weg durch das Labyrinth der Mode und des Luxus. Es wird eine schwere Arbeit, vom zarten, farbig angehauchten Staube des Schmetterlings zu sprechen und zum Style gebildeter Modistinnen sich zu erheben. Aber ich wage es mit eurer Hilfe, ihr kleinen schwarzen Lettern,

> — die ihr mir schon so oft
> in Noth und Trübsal beigestanden.

Während in dem Costüme der Männerwelt die Behauptung, daß es nichts Dauerndes auf Erden giebt, zur Lüge, die Langeweile zu Kleidern geworden und die ununterbrochene Einförmigkeit der Männertracht zu tiefsinnigen, geschichts-philosophischen Betrachtungen anregen könnte, sind es die Frauen allein, welche das ewige Naturgesetz der Metamorphose vertreten. Sie lassen es an Fleiß und Ausdauer dabei nicht fehlen. Selbst was sie zuletzt mit einer früher nie dagewesenen Ausdauer festhielten, die Crinoline, ist endlich vom Untergange bedroht, vielleicht weil sie selber nicht gehörig festhalten wollte. Daß sie aber dennoch auch ihre Verehrer hat, bezeugen die beiden mächtigen Crinolinen, die sich über dem verlockend decorirten Schaufenster von Rich. Heinsius (Wilsdrufferstr.) schaukeln, dessen Magazin übrigens alle seine zur Damen- und Herren-Toilette gehörigen Gegenstände in reicher Auswahl und preiswürdiger Weise bietet. Schließen wir uns den „Wählern" an, zu denen die Damenwelt natürlich das stärkste Contingent gestellt hat, und durchwandern wir, um dann die Summe unsrer Erfahrungen mitzutheilen, die wohlassortirten Magazine von C. M. Richter (Altmarkt), F. Mann (Altmarkt), G. D. Lembke (Altmarkt), Adolph Renner (Badergasse und Altmarkt), Méthe & Comp. (Hauptstr.), dem Geschmacksregulator und der Hauptquelle der Neustadt, A. Falcke (Schloßstr.), R. Gehe (Schloßstr.), H. Brückner (Rosmaringasse), C. F. Jentsch (Schloßstraße), A. Großmann (Schloßstraße), Cäsar Graf (Wilsdrufferstr.), der mit seinem Vornamensvetter die dahin modificirte Aehnlichkeit hat, daß man kommt, seine Waaren sieht und — besiegt ist; ferner von C. F. Gleisberg & Sohn (Altmarkt), Kremmler & Göltel (Altmarkt), Kunze & Comp. (Altmarkt), A. Kretzschmar (Altmarkt) und Müggenburg & Bartheldes (Schloßstr.), deren Ladenlocalitäten zu den elegantesten und am reichsten ausgestatteten der Residenz gehören; die Farbenpracht der Stoffe lacht dem Auge hier schon aus den Schaufenstern in tausend Nüancen und Farbenzusammenstellungen entgegen, und die scheinbare Grausamkeit, dadurch vergebliche Weihnachts-Kauf-Sehnsuchts-Quaken zu erwecken, verschwindet vor dem Troste, der aus reizenden und durch ihre Billigkeit zugänglichen Stoffen und Confectionen uns entgegentritt und die Freude des Gebens vom Weihnachtsbaume ermöglicht.

Zu seidenen Roben, die doch in der Regel auf dem Wunschzettel stehende Artikel sind, empfehlen sich eben so sehr reizende Stoffe im Jardinier-Geschmack, meist auf schwarzem Grunde, als von einem schönen satinirten Carreau; ebenso werden ein glatter schwerer Reps-, Ottoman-, Poult de soie, welcher mit seinen dunkeln eingewebten Sammtbanden und schwarzen Plüschfranzen eine Würde sonder Gleichen athmet, einem gediegenen Geschmacke zusagen. Wie wir sahen, kommt auch der frühere französische Moiré vor dem Moiré-antique wieder zu Ehren, eine erfreuliche Erscheinung, die sich voraussehen ließ. So lange das Seidenmaterial noch hoch im Preise steht, werden auch alle popelinesartigen Stoffe mit ihren capricösen Dessins eine glänzende Rolle spielen. Die schönen Popelines impériales, für welche man schwärmen kann, können ohne Gefahr mit einer Seidenrobe in die Schran-